

Derliche Angelegenheiten.

Der geliebte Palmsonntag brachte teilweise sonniges, wenn auch kaltes Wetter, das hinaus ins Freie lockte. Vogelgesang begleitete den Wanderer auf allen Wegen. Schon stehen die Bäume und Sträucher im ersten hellen Grün, und im Wiesenteppich, der seine fahle Farbe verliert, leuchtet bereits die und da das Gänseblümchen. Fleißige Hände bestellen schon Garten und Ader. Mit wichtiger Miene sah man die jungen Staatsbürger einherwandeln, für die der Palmsonntag eine bedeutsame Station bedeutet. Die Konfirmationsfeiern in den Gotteshäusern hatten einen zahlreichen Besuch aufzuweisen.

Frühlings Anzug. Mit dem heutigen 21. März hat die Sonne den Äquator erreicht, damit Tag und Nacht gleichgenau sind und den kalten Frühling unserer nördlichen Erdhälfte gebracht. In meteorologischer Hinsicht hatten wir allerdings bereits seit Wochen schon Frühling. Sieht es auch in manchen Teilen unseres Erzeugnisses nach etwas fast wintermäßig aus, so werden doch die leuchtenden warmen Sonnenstrahlen gar bald mit dem letzten Schneegestöber und Eisgeklirr fertig. Am geht es wie ein Pauker durch unsere Gasse und in wenigen Wochen wird in ihnen alles grün überhandt dem blauen Himmel entgegenwachen. Schon schwellen die Knospen an den Zweigen, schon hören die silbernen Rädchen ihre Hüllen gesprengt. Überall, wohin wir auch blicken, will das Leben über den Tod liegen. Die Hoffnung über die Erwartung, der Frühling über den Winter. Eine weiche Bärtlichkeit schreitet durch unsere Gasse, wenn der Frühling in ihnen eingezogen. Ein Klirren und Singen gittert in den Lüften. Die Frühlingsluft dampft aus aufgeworfenem braunem Schollenland empor. Und ein Wille wird noch in der schwächsten Brust: ein Wille zum Schaffen, zum Bilden, zum Gestalten. Schon daran erkennen wir, daß die Macht des Winters endgültig gebrochen ist. Der Frühling ist die Tat; er läßt aufs neue das Leben erstehen, das in tausend Reimen und Strophen seiner Betätigung entgegenbart.

Reue Gesetzessachen. Das Gesamtministerium hat beschlossen, dem Landtag folgende Gesetzesentwürfe vorzulegen: 1. Ueber die Gebühren der Verwaltungsgerichte, 2. zur Abänderung des Gesetzes, betreffend die Bezüge der bis mit 31. März 1921 in Wartegeld oder Ruhestand versetzten Staatsbeamten und Lehrer, ihrer Hinterbliebenen und der Hinterbliebenen der vor dem 1. April 1920 im Amte verstorbenen Staatsbeamten und Lehrer, vom 21. Mai 1920.

Abg. Rents Amtshauptmann? Wie die mehrheitspolitische Leipziger „Freie Presse“ mitteilt, geht in Dresden das bestimmte Gerücht, daß der unabhängige Landtagsabgeordnete Rents vom Minister des Innern Epinski zum Amtshauptmann von Marienberg berufen worden sein soll.

Ueber eine halbe Milliarde Erwerbslosenunterstützung. Nach dem Bericht des Hauswirtschaftlichen Ausschusses B des Landtages zur Erwerbslosenfrage betragen die Gesamtaufwendungen für Erwerbslosenunterstützung in Sachsen vom Dezember 1918 bis mit November 1920 458 Millionen Mark. Da in den Monaten Dezember, Januar und Februar durchschnittlich 90 Millionen Mark gebraucht wurden, erhöht sich die Summe auf 548 Millionen Mark. Nach dem man sich die Aufwendungen für die unterstützten Erwerbslosenunterstützung, die Textil- und Tabalarbeiterunterstützung zusammen, so erhöht sich der Gesamtaufwand noch mehr. Für die produktive Erwerbslosenunterstützung treten noch 228 Millionen Mark an bereits bewilligten Beträgen hinzu. Ingesamt dürften sich daher die Aufwendungen des Reiches, des sächsischen Staates und der Gemeinden für die Erwerbslosenunterstützung seit der Revolution auf etwa 600 Millionen Mark belaufen. Die Regierung bemüht sich, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken, so sind zurzeit als Notstandsarbeiten 27 große Straßenbauten im Ganzen im Betrage von 29,8 Millionen Mark. Von dem ursprünglichen Programm für die Errichtung von Talsperren kann wegen der ungenügenden Erhebung der Kosten nur ein kleiner Teil durchgeführt werden; nur die Puldenstalsperre ist in Angriff genommen. Die staatliche Elektrizitätsverwaltung beabsichtigt u. a. eine Wasserkraft bei Edele Krone und den Flossgraben zur Stromerzeugung nutzbar zu machen.

Abgabe der Kapitalertragsteuererklärungen. Der Reichsminister der Finanzen erläßt eine Bekanntmachung, in der es u. a. heißt: Da im Gegensatz zu den Wertpapierrenten die Kapitalertragsteuer von Hypotheken und sonstigen Darlehenszinsen und verzinslichen Renten bisher nur in geringem Umfange entrichtet worden ist, hat der Gläubiger nach der Verordnung vom 3. Januar 1921 über die Abgabe der Kapitalertragsteuererklärungen zum Zwecke der Nachprüfung dem Finanzamt die von ihm bezogenen Erträge der im § 2 Abs. 1 Nr. 1, 4 bis 6 des Kapitalertragsteuergesetzes bezeichneten Art einzeln unter Beifügung der Belege über die entrichtete Kapitalertragsteuer anzugeben. Zur Behebung von Mißverständnissen weist ich zunächst darauf

hin, daß die Nachprüfung und Verrechnung von Geld einnehmenden Unternehmungen im Sinne des § 3 Nr. 3 Abs. 2 des Kapitalertragsteuergesetzes für den Anschlag und Darlegung von Geld einnehmenden Geschäftswesen nicht unter die Verordnung vom 3. Januar 1921 fallen, weil sie nur die Umsatzerlöse im laufenden Rechnungswesen zu verzeichnen haben und der besonderen Verordnung vom 12. Februar 1921 unterliegen. Irrig ist jedoch die in den Kreisen der Steuerpflichtigen vielfach verbreitete Ansicht, daß Forderungszinsen, die im gewerblichen Betriebe anfallen, nicht der Kapitalertragsteuer unterliegen. Denn § 2 des Kapitalertragsteuergesetzes bestimmt ausdrücklich, daß die Steuerpflicht ohne Rücksicht darauf, ob die Zinsen innerhalb eines gewerblichen oder landwirtschaftlichen oder forstwirtschaftlichen Betriebes oder außerhalb eines solchen anfallen, besteht. An der Angabe auch dieser Erträge muß daher grundsätzlich festgehalten werden. Da aber größeren Betrieben durch Einzelangaben erhebliche Belastungen entstehen können, erkläre ich mich auf Grund des § 9 Abs. 2 des Kapitalertragsteuergesetzes damit einverstanden, daß Steuerpflichtige, welche Handelsbücher nach der Vorschrift des Handelsgesetzbuches führen, den Betrag der in der Zeit vom 1. März bis 31. Dezember 1920 fällig gewordenen Zinsen, soweit diese durch ihre Bücher gehen, in einer Summe ohne Nennung des Namens der einzelnen Schuldner angeben und ferner erklären, ob die Steuer entrichtet ist; falls die Steuer nicht entrichtet ist, ist sie entweder unterjährig abzuführen oder es ist eine Erklärung für die einzelnen Forderungen darüber abzugeben, weshalb die Zinsen nicht für Steuerpflichtig gehalten werden. Das Finanzamt kann jedoch in den Fällen, in denen es Bedenken gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Angaben des Steuerpflichtigen hat, Einzelangaben und Vorlegung der Belege über die Höhe der Zinsen die über die Entrichtung der Kapitalertragsteuer verlangt. Soweit die Zinsen nicht durch die Bücher gehen, verbleibt es bei der Einzelangabe gemäß der Verordnung vom 3. Januar 1921.

Rechnungsabgabe. Vom Finanzamt wird uns geschrieben: In allerhöchster Zeit werden den Abgabepflichtigen die einflussreichen Steuerbescheide über das Reichsnotopfer zugehen. Anfragen bei dem Finanzamt über die Höhe des Notopfers sind deshalb regelmäßig unnötig und erschweren nur den Geschäftsgang bei dem ohnedies überlasteten Steuerbehörden. Im allgemeinen werden die Steuerbescheide den Steuerpflichtigen durch eingeschriebenen Brief zugehen. Es wird dringend empfohlen, die Briefumschläge, auf denen sich der wegen des Justizministeriums bedeutungsvolle Postabgabestempel befindet, einige Zeit aufzubewahren. Insbesondere müssen dies die Personen beachten, die die Abgabe haben, nach Aufstellung des einflussreichen Steuerbescheides noch selbstgezeichnete Kriegsanleihe zum Vorzugszins in Zahlung zu geben, was noch innerhalb eines Monats nach der Aufstellung zulässig ist. Den Annahmestellen für die Kriegsanleihe muß hierbei ein Nachweis über die Aufstellung, am einfachsten durch Vorlegung des Briefumschlages, erbracht werden. Weiter kann der Briefumschlag auch für Rechtsmittelreife und dergleichen von Bedeutung sein. Ueber die Bedingungen für die Annahme von Kriegsanleihe zum Vorzugszins geben die Annahmestellen Auskunft. Es empfiehlt sich, diese nicht erst in den letzten Tagen der Frist anzugehen, damit das etwa Erforderliche noch nachgeholt werden kann.

Gehalts- und Lohnnachweisungen für die Einkommensteuer-Veranlagung. Die Arbeitgeber werden noch einmal auf die Anfangs Februar dieses Jahres vom Finanzamt aus erlassene Bekanntmachung hingewiesen, wonach sie verpflichtet sind, über die Bezüge ihrer Arbeitnehmer Einkommensnachweisungen (Gehalts- und Lohnnachweisungen) an das Finanzamt einzureichen. Arbeitgeber, die dieser Aufforderung bisher nicht nachgekommen sind, sollten, haben diese Nachweisungen, für die Beendigung von dem Finanzamt und den Steuerbehörden unentgeltlich abgegeben werden, namentlich umgehend und spätestens bis Ende März 1921 zur Vermeidung einer Ordnungsgeldstrafe an das Finanzamt auszureichen.

Die sächsischen Gewerbesteuerstellen zur geplanten Landes-Gewerbesteuer. Die zuständigen Berufsorganisationen der sächsischen Gewerbesteuerstellen in Industrie, Handel, Landwirtschaft, Transport- und Verkehrsgewerbe und einiger freier Berufe haben zu dem vorläufigen Entwurf der sächsischen Gewerbesteuer einen Beschluß gefaßt, worin sie die Ueberzeugung aussprechen, daß die Einführung der geplanten Gewerbesteuer in Sachsen die größten Schäden für die Gewerbesteuerstellen und für die gesamte Bevölkerung mit sich bringen müßte. Einkommens-, Vermögens- und Umsatzsteuer würde eine nochmalige Belastung derselben Steuerquellen bedeuten. Nach allgemeinen finanzwirtschaftlichen Grundsätzen sei eine Doppelbelastung dieser Art und dieses Umfanges abzulehnen, vor allem auch deshalb, weil die Höhe der übrigen Steuern bereits außerordentlich hoch seien und in Verbindung mit weiteren angekündigten Steuern (Grundsteuer, Zuck- und Wohnsteuer) auf die Gewerbe überwälzt drücken. Wenn der Zweck der Gewerbesteuer in früherer Zeit der war, die Unvollkommenheit der Vermögens- und Einkommenssteuer zu ersetzen, so liegt es fern, da die Reichseinkommensteuer über das Höchstmaß stärker ausgebaut worden ist, eine neue Gewerbesteuer gänzlich unbedeutend. Ihre Einführung sei aber heute auch tatsächlich nicht möglich, da wichtige Voraussetzungen dafür nicht gegeben seien. Die teilweise noch bestehende Zwangswirtschaft und die Preis-

stellungen verhindern das Herauswickeln der Gewerbesteuer. Nach besten finanzieller Sicherheit darüber, ob die bisher auferlegten Steuern solange gewartet werden können. Es müßte daher mit den neuen Steuern solange gewartet werden, bis ein Ueberblick über die bisher schon erreichte Belastung und die Möglichkeit, die Belastung zu ertragen, möglich sei. Ferner seien die in den Richtlinien für die Gewerbesteuer vorgesehenen Veranlagungsgrundsätze teils ungerichtet, teils viel zu hart. Sie müßten daher zu einer Ueberspannung der Steuern führen. Diese Veranlagungsgrundsätze würden auch eine sehr erhebliche Vermehrung des Beamtenapparates notwendig machen. Die Gewerbesteuer sprechen die Erwartung aus, daß die sächsische Regierung und der Landtag nicht eher an die Durchführung ihrer Gewerbesteuerpläne herantreten, als die nötigen Voraussetzungen erfüllt seien.

Verhalten deutscher Firmen gegenüber den neuen Gewaltmaßnahmen der feindlichen Staaten. Nach den der Handelskammer Chemnitz vorliegenden Nachrichten kann nicht damit gerechnet werden, daß die deutsche Regierung für die Schäden auskommt, die aus der zwangsweisen Einziehung einer Abgabe bis zu 50 Prozent auf eingeführte deutsche Waren in den feindlichen Ländern erwachsen. Die Kammer rät deshalb deutschen Firmen davon ab, Waren ohne vorherige Bezahlung nach solchen Staaten zu senden, die die Zwangsabgabe erheben.

Auf dem Verbandstag des Verbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten erstredten sich die Verhandlungen in der Dauerhafte auf die Frage der Einstufung der mittleren Postbeamten in die neue Befoldungsordnung und auf die von der Postverwaltung geplante Neuordnung der Personalverhältnisse. In der Befoldungsfrage hatte der Verbandstag eine aus Angehörigen aller mittleren Beamtengruppen bestehende Abordnung zum Reichspostminister und zu den Führern der Reichspostaktionen ernannt, um diesen Stellen nochmals die Wünsche der mittleren Postbeamten vorzutragen. Auf Grund des Berichtes über das Ergebnis dieser Besprechungen und auf Grund der langwierigen Ausschüßberatungen nahm der Verbandstag einstimmig eine Entschließung an, in der die Forderung erhoben wird, daß die aus dem Zivilamtsdienst herangezogenen Post- und Telegraphenbeamten soviel wie möglich in die Gruppe 7, und zwar ohne die vom Reichsabstimmte geforderte, vom Verbandstag mit allem Nachdruck grundsätzlich abgelehnte Ergänzungsprüfung, übergeführt werden. In voller Würdigung der der Durchführung dieser Forderung entgegenstehenden Hindernisse jedoch erklärte der Verbandstag, sich vorerst damit abfinden zu sollen, daß mindestens 60% v. H. der Sekretärstellen durch den Nachtragsetat für 1920 (sowohl die seitlichen 33% v. H. innerhalb der nächsten fünf Jahre in Obersekretärstellen der Gruppe 7 befördert werden. Hinsichtlich der geplanten Neuordnung der Personalverhältnisse wurde besonders gegen die völlig unbedeutenden Ueberangabemittlungen für die vorhandenen mittleren Beamten nachdrücklich Stellung genommen. Der Verbandstag beschloß den Beitritt des Verbandes zu der Reichsgewerkschaft der Post- und Telegraphenbeamten.

Ein Ehrenmal für die gefallenen 104 er. Im Laufe dieses Jahres soll in Chemnitz auf dem Feldensriedhof eine Gedenkstätte für die im Kampf gefallenen Helden der ehemaligen Infanterie-Regiment „Arconprinz“ Nr. 104, Infanterie-Regiment 104 und Landwehr-Infanterie-Regiment 104 errichtet werden. Es ergeht daher der Aufruf an alle alten 104 er, an alle Freunde der alten, ruhmreichen Regimente, an alle Angehörigen der toten Helden, mit allen Kräften an der Bewirtung mitzuwirken. Spenden für den „Denkmalfonds“ werden erbeten: für aktio 104 auf Postkonten Leipzig Nr. 115 652, für Reserve 104 auf Postkonten Leipzig Nr. 67 818, für Landwehr 104 auf Postkonten Leipzig Nr. 116 061.

Kraftwagenverkehr. Mittwoch den 23. März verkehrt im Anschluß an Zug 119 nach dem Abort ein Kraftlicher Kraftwagen mit Personenbeförderung von Aue über Elsnig, Gablenz, Stolberg, Pfaffenheim, Reulitz nach Chemnitz. Die Abfahrt von Aue erfolgt 1.25, von Elsnig 1.45 nachm. Ankunft in Chemnitz 2.23 nachm. Der Fahrpreis beträgt von Aue bis Chemnitz 8,80 Mark.

Der Paketverkehr nach Italien ist wegen Ueberfüllung der Grenzpostämter bis auf weiteres eingestellt.

Einstellung des Kupferbergbaues. Die geologischen Forschungen nach der Kupferhaltigkeit der Erzevorkommen im westlichen Sachsen sind nunmehr zum Abschluß gekommen. Sie haben ergeben, daß die Kupfervorkommen durchwegs so schwach sind, daß sich ein Abbau im modernen Bergwerkverfahren nicht mehr lohnen gestaltet. Demzufolge wird die Kupferproduktionsindustrie ihren Betrieb einstellen. Mit dem Abbau der Anlagen der „Klingenthal-Größlicher Kupferbergbau-Gesellschaft“ ist bereits begonnen worden.

Das Rätsel der Villa Längenbach.

Roman von Matthias Biank.

(Nachdruck verboten.)

(35. Fortsetzung.)

16. Kapitel.

„Ich darf den Wendisch doch auch für dich bedenken?“
„Ja!“
„Auch morgen willst du uns auf dem Spaziergang begleiten?“
„Gewiß.“
„Dann wird morgen ein schöner Tag werden.“
„Hoffentlich! Es sollen auch schöne Tage kommen.“
„Wenn du nur wieder daran glauben kannst, Bobby. Ich hatte mich gefürchtet.“
„Das schließt du nicht mehr. Oder bist du immer noch voll Misstrauen gegen mich?“
„Nein! Wirklich nicht! Da du so zu mir gesprochen hast, so mußte ich doch jedem deiner Worte vertrauen.“
„Das darfst du! Und nun Else, wenn die Versuchung einmal wirklich wieder käme, wenn schließlich der schlimmste Vorwurf gegen mich erhoben würde, wenn ich selbst keine Verteidigung darauf geben könnte, was würdest du dann glauben?“
„Doch du trotz allem immer ohne Schuld sein mußt.“
Und als sie mit ihrer glückseligen, zufriedenen Stimme diese Antwort gab, da trat er dicht an ihre Seite hin, hielt mit seinen Händen ihre beiden Arme fest und entgegnete darauf:
„Ich wußte es ja! Es ist es gut! Und morgen fliegen wir in den Frühlingsglocken hinaus, und am Montag sollen ein paar Flaschen Sekt mithelfen, auch diesen Tag würdig zu feiern. Bist du damit einverstanden?“
„Ja! Da bliebe dann für mich nur noch ein Wunsch.“
„Was sollte das für ein sein?“
„Du müßtest es — Ernst und mir nachmachen.“
„Wirklich!“

Damit ging er rasch hinaus, um nicht noch weiteren Fragen Feldfeld geben zu müssen; er suchte wieder sein Zimmer auf. Eine Frage hatte ihm Else von Matrat noch nachgerufen, aber er hatte nicht mehr darauf geachtet.

Diese blieb stehen und nickte.
Sie war ja nun zufrieden; er hatte wieder sorglos geantwortet, und die Schatten, die sie vorher auf seiner Stirne zu erkennen geglaubt hatte, waren verschwunden.
Sein „Wirklich!“ hatte für sie viel zu hoffnungsfroh geklungen. Aber Ernst! Er war dagegen wie umgewandelt gewesen. Was konnte ihn bedrückt haben, da er so zerstreut gewesen war? Die Sorgen seines Berufes hatte er bisher nie zu ihr getragen. Was mußte ihn also so schwer bedrückt haben, daß er es auch ihr gegenüber nicht hatte abschließen können?
Daß es der Mord an dem Generalkonsul Längenbach veranlaßt haben könnte, an eine solche Möglichkeit dachte sie nicht. Daß sie selbst für ein paar Augenblicke von der Zeitungsnachricht benachrichtigt worden war, hatte sie damit vergessen, als ihr Bobby diese Angst durch seine Zustimmung abgenommen hatte.
Diese Meldung hatte für Else von Matrat allen Schrecken verloren, weil sie an das Wort ihres Bruders glaubte.
Deshalb hatte sie zu Ernst so froh sein können, weil in ihr nur noch die Freude am eigenen Glück war.
Aber Ernst? Doch er hatte ihr ja auch gesagt, daß seine Zerstreutheit nichts für ihr gemeinsames Glück bedeutete. Darüber konnte sie doch still sein. Und sie versuchte, ein Liedchen vor sich hinzusummen, ein Volkslied, das von der Liebe eine Weise sang.
Ofters wurde doch mit der nächsten Woche eingelöhnet.
Sie wußte nicht, daß gerade am sonnigsten Tage Gewitter aufziehen und den Tag verfinstern können.
Auch Bobby von Matrat schien ruhiger geworden; er schien nur von der ersten Nachricht am schwersten erschreckt worden zu sein. Aber nun hatte er wirklich wieder zu arbeiten begonnen: es lag aus seiner südamerikanischen Forschungsreise noch so viel unbenutztes Material da, daß er noch ein paar Werte darüber veröffentlichen konnte.
Es war, als hätte er die nun zu erwartende Zukunft wieder froher erkannt.
Wen er in seiner Arbeit für ein paar Augenblicke hinterkamte, wenn er für weitere Ausführungen die Zusammenhänge suchte, wobei er hand mit der Pfeife die wirkliche Zeichen auf die Schreienunterlage malte, da wurden daraus zuletzt immer wieder

Buchstaben „R — — R.“ Und wenn er dann auf den Buchstaben schaute, war in seinen Augen ein Räseln.
Nur darauf wartete er noch, daß sie ihm eine Antwort schicken werde; er durfte nicht zu ihr gehen, um nicht zu müßigen Verdächtigungen Anlaß zu geben.
Der Weg war nun freilich.
Wenn dies auch durch einen Mord geschehen war, so durfte sie daran nicht erschrecken; er selbst war sich in diesen paar Tagen, in diesen Stunden darüber klar geworden, daß seine Liebe so stark war, um auch die tiefste Erschütterung zu vergessen. In seinem Gedächtnis hatte er auch den vollkommenen Glauben an sie wiedergefunden.
Das Hindernis, das sich einmal so drohend gegen ihn aufgestellt hatte, war nun zusammengebrochen. Was wie eine Gewalt erschienen, hatte der Tod beiseite gestreift.
Nur das mußte Frau Kitty erkennen.
Und sicherlich hatte sie, wie er selbst auch, erst diese Stunden der innerlichen Prüfung und Klärung gebraucht, um zu der gleichen Erkenntnis zu kommen.
Mit allem Glauben vertraute und wartete er auf eine Nachricht von ihr.
„Süßmutter draußen bereits und in den Ecken seines Arbeitszimmers froh schon Halbdukel auf.“
Da drachte das Mädchen einen Brief für ihn.
Als dieses wieder hinausgegangen war, trat er mit dem Brief an das Fenster hin, um ihn besser lesen zu können. Wirkliche, späte Schriftzüge.
Don ihr!
So hatte sein Glaube ihn nicht betrogen! Er riß das Kuvert auf, faltete den Briefbogen auseinander und begann zu lesen. Aber während in seinen Augen zuerst ein Leuchten war, ein froher Blick, begann sich nun der Ausdruck vollständig zu wandeln. Die Brauen schoben sich hoch, die Unterlippe klemmte sich zwischen den Zähnen ein, und die Hände, die den Brief hielten, begannen zu zittern.
Fenster wurde sein Blick; ganz nahe drang er sich an das Fenster heran, als könnte das Licht ihn beim Lesen täuschen.
Der Inhalt des Briefes mußte alles in ihm vernichtet haben!

(Fortsetzung folgt.)

...aufgelesen
den neuem
die bla-
Belastung
tinten für
teils un-
ner Lieber-
grundzüge
Damen
die Gr-
blag nicht
erzählten.

21. März. Die Schlosser Emil Nebel und Konrad Opp sowie der Schuhmacher Karl Steubler haben die Meisterprüfung bestanden.

Schneberg, 21. März. Die Handelschule versammelte am 17. März in ihrem schönen Bau eine andächtige Gemeinde von beiderlei Vertretern, Kaufleuten, Eltern und Freunden der Schule, weil es galt, 23 abgehende Schüler und 7 Schülerinnen zu entlassen. Die Feier wurde eingeleitet von musikalischen Darbietungen der Schülerinnen, einem Violinsolo (Bauer, Kl. 1) und Gedächtnisvorträgen (Rud. Mehner, Kl. 2, Charl. Rannebier). Drei kurze Vorträge über wirtschaftliche Fragen in deutscher, französischer und englischer Sprache (Fischer, Steinmüller, Ebert, Kl. 1) gaben Zeugnis von recht erfreulichen Kenntnissen. Im Mittelpunkt der Feier stand die warmherzige Entlassungsansprache des Hrn. Prof. Dr. Opp, der den Schülern als gelehrter Mann ein Wort mit auf den Weg gab: Wer schaffen will, muß fleißig sein. Mit wertvollen Wünschen als Anerkennung für besondere Leistungen und Führung (Geschenke von der Erzieherin, Bank, Kaufm. Verein, Herren-Fabrikanten Bräuner und Georg Faber, sowie Vereingung ehemaliger Handelschüler) konnten bedacht werden: W. Fischer, Oetz, Steinmüller, Horst Ebert, Oetz, Röhld und Rud. Mehner. Aus gleichem Grunde erhielten eine öffentliche Belobigung die Schülerinnen: Charl. Richter, Lisa Breitschneider, Oetz, Röhld, Charl. Rannebier, Charl. Schübner und Käthe Fischer. Persönliche Abschiedsworte der Abgehenden und Zurückbleibenden folgten. Auch in diesem Jahre überreichten die Schülern als Dankesgruß namhafte Geldspenden zum Ankauf der Schulbahn.

Löhnitz, 21. März. Der Schuhmacher Kurt Ende reichte die Meisterprüfung bestanden.

Wittenberg, 21. März. In der Nacht vom 18. d. M. wurde ein Einbruch in die Postamtstube am unteren Bahnhof verübt. Der Postbeamte übertraf den Dieb, der flüchtete und unerkannt entkam. Auf der Flucht verlor er seine Taschenuhr, was ihm zum Verhängnis wurde. In der Hand der Uhr wurden der Dieb und noch ein Teilnehmer von der Polizei ermittelt und festgenommen. Es sind zwei verheiratete Fabrikarbeiter aus Albersdorf. Sie wurden einer größeren Anzahl weiterer Diebstähle überführt. So haben sie u. a. im hiesigen Schützenhaus, im Restaurant zur Post in Schneberg, im Kaufhaus Schöden in Wite und von Jahrmärkten in Wite gestohlen; zwischen Stadt Wite und Schöden haben sie einem Spektator eine etwa 50 Mark wertige schwere Kette vom Hagen entwendet, im Osthaus Rudental in Wite einen Leberkäse und in der Waldschänke Döbeln einen Put gestohlen. Die Geschädigten sind zum Teil noch nicht ermittelt und wollen sich melden.

Obersachsenfeld, 21. März. Am Mittwoch, den 17. d. M. fand im Gasthof ein Elternabend statt. Nachdem sich früh die Konfirmanden in ihrer Feiertagskleidung von den Lehrern verabschiedet hatten, diente der Abend mit seiner Ankündigung: „Eine Entlassungsfeier fürs Genut!“ dem letzten trauten Zusammensein zwischen den entlassenen Kindern, ihren Eltern und Lehrern. Neben Volksliedern und Gedichten wurde eine Anzahl von Reinesen Kinderliedern geboten, deren schlichte Musikalität durch dramatische Ausgestaltung wirkungsvoll zum Ausdruck kam. Besonderen Beifall erregte die Zuhörer die heiteren, humorvollen Sätze: „Vater und das Schaf“, „Rabe und Papagei“. Das „Moralisierend zu wirken, für die Kinder eine Reihe Lebensregeln auf, Herzerweichend waren auch die beiden Tanzweisen: „Ringel Reibe Rosenkranz“ und „Böhen und Rute“. Sehr originell wirkten die Vorträge des neugegründeten Kinderorchesters, das sich aus 10 Instrumenten verschiedenster Art zusammensetzte. In kurzer Ansprache verabschiedete der Schulleiter die Lehrerschaft mit der des Lehrers. Den Höhepunkt des Abends aber bildete das reizende Theaterstück „Hänsel und Gretel“, das von Frau Reichschulmeister Schmidt in Reime gebracht und mit lebhafter Mache inszeniert war.

Saatz, 21. März. Gemeindefreier Döhner, der seit 1906 hier tätig ist, tritt am 1. April in den Reichsmandatsdienst über.

Saatz, 21. März. Freilich, den 18. März fand in der Schulturnhalle die feierliche Entlassung der Konfirmanden statt. Eingeleitet durch Gesänge und deklamatorische Vorträge, gipfelte die Feier in der herzerhebenden Rede des Hrn. Schuldirektor Uhlig. Er entwickelte seine trefflichen Gedanken aus dem Gedächtnis Götters „Das Sonne im Herzen“. Als Lichtquellen in diesem Sinne wies er hin auf Gottvertrauen, Arbeit, Bildung, Kunst, Lieb, Mut und Weisheit. Wie jedes Jahr konnten auch diesmal die Scheidenden reichlich bedacht werden aus den Stiftungen für die Schule. Die Geschenke bestanden in einer kleinen Gabe an alle Konfirmanden und besonderen Auszeichnungen für Einzelne. In dankenswerter Weise besuchten auch die Abgehenden ihre Erziehungshäute. Ihnen zum Geleit ein herzliches Glückwuns!

Mittersgrün, 21. März. Zu Klischee und einfacher, doch von erheblichem Ernst getragener Entlassungsfeier hatte die hiesige Lehrerschaft eingeladen. Galt es doch die von der Schule scheidenden Kinder noch einmal beieinander zu haben, um ihnen letzte Mahnworte für ihr künftiges Leben mitzugeben. Mit eindringlichen Worten schilderte der Schulleiter den Abgehenden die ihnen bevorstehenden schweren Tage. Die Überwindung aber auch solcher Zeiten wird jedem gelingen, wenn er sich die Worte fest ins Herz schreibt: Suche Frieden in die Suche Frieden mit der Welt! Suche Frieden in Gott! Gedächtnisvorträge, Lieder zur Laute, Musikinstrumenten und ein Theaterstück umrahmten die Feier. Dankbar gedachten die Abgehenden ihrer Bildungshäute und überreichten als dankbares Zeichen treuer Unabgänglichkeit einige Bilder zur Ausschmückung der Schulräume. Aber auch die Lehrerschaft schickte sich verpflichtet, einen Akt der Dankbarkeit zu erfüllen. Die Bilder der im Weltkrieg gebliebenen Lehrer des Ortes wurden der Schule von der Lehrerschaft zum bleibenden Gedächtnis überreicht. Nachdem der Vorsitzende des Schulvorstandes Dankesworte an die Lehrer, an alle Helfer und an die Eltern abgelesen hatte, mahnte der Schulleiter die Eltern, jede Gelegenheit zu benutzen, um mit der Schule in Verbindung zu treten; denn nur ein gutes Einverständnis von Schule und Elternhaus könne unserer Jugend zum Heile gereichen.

Chemnitz. Eine große Arbeitendemonstration veranstalteten das Gewerkschaftsamt, die Ortsgruppe des „Ma“-Bundes und die Betriebsrätezentrale am Samstag nachmittags. Am Königplatz strömten etwa 12.000, auf den Märkten etwa 10.000 Personen anwesend gewesen sein. Die Redner, darunter Reichstagsabgeordneter Cohen (Kau), hielten Ansprachen etwa gleichen Inhalts an die Menge. Sie wendeten sich gegen etwaige Verschärfung der Arbeitsrechte durch den Kapitalismus, gegen die Verklärung der Arbeitszeit und Verabreichung der Löhne und traten für Arbeitsregelung im Produktionsprozess ein. Besonders verurteilten sie die Entlassung von Betriebsratsmitgliedern in einem Industriebetriebe der Umgegend. Die Demonstranten nahmen eine Entschliessung an, in der sie sich mit den Ausschüssen der Arbeiter einverstanden erklärten. Besonders Zwischenfälle kamen nirgends vor.

Aus den Parteien.

Ein Wahlkreisversteher der Deutschen Volkspartei findet am Mittwoch in Chemnitz statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Erhaltung des Geschäftsberichtes für 1920, Neuwahl des Wahlkreisvorstandes für 1921, Bildung verschiedener Fachgruppen und Berufsausschüsse und Richtlinien für Kommunalpolitik. Reichstagsabgeordneter Admiral Weinmann wird einen Bericht über die politische Lage des Reiches und Landtagsabgeordneter Oberbürgermeister Dr. Pöhlmann einen Bericht über die politische Lage in Sachsen geben.

Der Landesausflug der Deutschen Volkspartei hielt in Dresden eine Sitzung ab, die aus allen Teilen des Landes besetzt war. Unter anderem wurde beschlossen, den für April in Aussicht genommenen Landesvertretertag in Chemnitz abzuhalten. Der Schwere Not der Zeit eingedenk, nahm der Landesausflug folgende Entschliessung an:

Der am 17. März 1921 in Dresden tagende Landesausflug der Deutschen Volkspartei legt vor der Öffentlichkeit feierlich Verwahrung dagegen ein, daß die Entente, um das deutsche Volk zur Annahme eines nach seiner Überzeugung unerfüllbaren Vertrages zu zwingen, entgegen den eigenen Bestimmungen dieses Vertrages, deutsches Gebiet militärisch besetzt und durch Errichtung einer Zollgrenze mitten durch das Reichsgebiet, sowie durch Verletzung der deutschen Zollrechte verletzt und den deutschen Handel durch Ausnahmsmaßnahmen mit einer doppelten Abgabe abzuschnüren versucht. Er ist der Überzeugung, daß die Forderungen, deren Annahme die Entente durch rechtswidrige Zwangsmaßnahmen zu erzwingen sucht, vom deutschen Volke nicht erfüllt werden können, und daß ihm ihre Annahme noch viel drückendere Lasten auferlegen würde, als jetzt die Durchführung der erwünschten Zwangsmaßnahmen. Deshalb ersucht er die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, auf alle Fälle an ihrem entscheidenden Widerstand gegen die Unterwerfung unter das Pariser Diktat festzuhalten.

Hauswirtschaftliches.

Alte Kartoffeln verlieren im Geschmack. Man kann ihren Geschmack bedeutend wieder heben, wenn man sie am Abend vor dem Gebrauch schält und in kaltes Wasser setzt. Beim Gebrauch am anderen Tage sieht man sie mit frischem Wasser ans Feuer. Sobald dieses kocht, gibt man es ab und gibt anderes kochendes Wasser über die Kartoffeln unter Zufuhr des üblichen Salzes. Um zu verhindern, daß alte Kartoffeln unter dem Kochen schwarz anlaufen, legt man dem Kochwasser einige Tropfen Essig zu. Mit Beginn des Frühjahres zeigt auch die Kartoffelknolle neues Leben: ihre Augen treiben aus. Damit beginnt eine Umwandlung ihrer Aufbaustoffe. Bekanntlich enthalten keine Kartoffeln große Mengen Solanin, dem der Stoffwechselgewebe eigenen Giftstoff. Daraus sind gemachte Untersuchungen haben ergeben, daß alte Kartoffeln etwa fünfmal so viel dieses Giftstoffes enthalten, als Knollen in normalem Zustande. Der Solaningehalt ist besonders stark in den schwarzgefärbten, die im Innern des Fleisches auch noch schmale Streifen aufweisen, und den eingeschumpften Knollen. Darum sollte man mit Beginn des Frühjahres die Kartoffeln stets zum Gebrauch schälen und zwar nicht zu dünn. Gewiß geht dadurch ja ein ziemlich großer Teil der Knolle verloren, aber letztere gewinnt dadurch bedeutend an Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit.

Wie viel Nährwert enthält ein Ei? Ein altes Sprichwort sagt: „Ein Ei ist so nährhaft wie ein halbes Pfund Fleisch.“ Das ist aber ein Irrtum. Die Chemie hat festgestellt, daß 12-15 Hühnerweier von je 50-60 Gramm Gewicht erst so viel Nahrung enthalten als ein Pfund gutes Rindfleisch. Das Eiweiß ist wesentlich reicher an nährenden Bestandteilen als das Fleisch. Ersteres enthält 16 p. H. Eiweiß, 3 p. H. Fett und 4 p. H. Salz. Im Eiweiß ist das Salz besonders reich an Eisen und Phosphorsäure, weshalb der Genuß roher Eier für Bleichfieber zu empfehlen ist. Doch im Eiweiß mehr Eiweiß enthalten ist als im Fleisch. Klingt wohl etwas sonderbar; aber der höhere Nährwert des Eiweiß wird begreiflich, wenn man bedenkt, daß der Dotter doch die erste eigenartige Nahrung des sich im Ei entwickelnden jungen Vogels ist.

Teppiche austrocknen. Das Reinigenlassen von Teppichen ist jetzt so teuer, daß man zur Selbsthilfe gezwungen ist. Zweck werden die Teppiche gründlich gesäubert. Dann legt man sie flach auf den Fußboden und reinigt sie in folgender Weise: Man nimmt zwei Gefäße mit warmem, nicht heißem Wasser und zwei saubere Lappen. In eines der Gefäße gibt man auf 1 Liter Wasser 2 Esslöffel Salzwasser. Mit diesem Wasser reibt man nun jedesmal den Teppich ab. Ist etwa ein Quadratmeter abgetrieben, so reibt man mit dem klaren Wasser nicht zu feucht nach. Die Wirkung ist im Gegensatz zu der noch ungenutzten Fläche sofort erkennbar. — Nun sind aber manche Teppiche durch die Einwirkung des Lichtes abgefärbt. Aber sich da Zeit und Mühe nicht verdienen läßt, kann auch diesen Schaden haben. Die hauptsächlichsten Farben taucht man als Alkali-Ausfärbfarben in einem Drogengeschäft. Die Farbe wird nach der beabsichtigten Gebrauchsanweisung aufgesetzt und damit die ausgebleichten Stellen mit halbkugelförmiger Bürste überstrichen. Auf diese Weise habe ich verschiedene alte Teppiche und Bettvorleger wieder neu hergestellt. — Anfügen möchte ich hier noch, daß es kaum etwas Besseres für Teppiche gibt, als dieselben im Winter bei laubloser Schneedecke mit der Oberseite nach unten auf Schnee zu klopfen. Sie werden dadurch sauber, auch die Farben gewinnen an Frische.

Bügelstein halten sich länger warm, wenn man sie auf einen Ziegelstein stellt, statt auf einen eisernen Unterlag.

Neues aus aller Welt.

Der Siemenssche Nachschlüssel im Fundbetrieb. Der starke Telegrammverkehr, der durch die Leipziger Messe hervorgerufen worden ist, hat besondere Maßnahmen erfordert. Neben dem Nachschlüsseltelegraph auf den Berlin-Leipziger Leitungen wird ein solcher Betrieb jetzt auch drahtlos zwischen Berlin und Leipzig durchgeführt. Diese drahtlose Verbindung arbeitet gut, schon am ersten Tage nach erfolgter Aufnahme hat sie mehr als 1000 Funktelegramme bewältigt.

15 Personen getötet. Auf dem Erzgebirge bei Ingolstadt wurden bei der Zerkleinerung von Munition 15 Personen durch eine explodierende Granate getötet.

Raubbeute von Räubern zerfallen. Zwei Raubbeute der staatlichen Salzverwaltung Leopoldsdorf haben nach Schließung, um dort eine Auslochung vorzunehmen. Pöhllich sprangen fünf Männer, die sich im Straßengraben versteckt hatten, dem Gefährt entgegen, durchschnitten die Seile und verlangten mit vorgehaltenen Revolvern die Herausgabe der Bücher und des Geldes. Angefährdet der Übermacht gaben die Beamten dem Verlangen nach. Den Räubern fielen 70.000 Mark in die Hände.

Ein erschlagener Gattenweib trat sich im Trauhaus bei Gießen zu. Dort wurde am Dachboden verhaftet die Pauerström-Schicht aufgefunden. Man nahm zuerst Selbstmord an. Eine Untersuchung durch die Kriminalpolizei ergab jedoch, daß der Ehemann und seine Geliebte, eine 23 Jahre alte Frau, deren Bruder und Mutter die Frau nichts mit ihrem Strid erwidert hatten. Die Gattenweib hinterließ vier Kinder im Alter von zwei bis zehn Jahren und befand sich in gesegneten Umständen. Die vier Weiber wurden verhaftet.

Ein reicher Steuerfänger. Das Finanzamt in Hannover erhielt ohne Namen 70.000 Mark von einem reifen Steuerfänger, der in dem Begleitstreifen angab, das Gewissen habe ihn angetrieben, die bisher hinterzogene Summe nach nachträglich zu bezahlen.

Entscheidung über die Schulleiter. Der Bund der Gewerkschaften wirtschaftlicher Sitten und Verantwortungen verurteilt am Römische höheren Schulen Deutschlands den Anruf eines Leipziger Oberprimars gegen Betriebsratsmitgliedern Algenstein. Die Schulleiter des König-Albert-Gymnasiums in Leipzig sind überzeugt, daß der Algensteinvertrauen, der sich alljährlich in die Milliarden beläuft, unsere Abhängigkeit vom Ausland nur verstärkt und unsere Balance mit auf dem Tiefstande erhält. Es geben ein persönliches Beispiel und betonen ihren Entschluß, vorzüglich leben zu wollen, mit der Tot, vom Tage dieses Bekanntnisses an keine Signette mehr zu rauchen.

Wie man heute in Russland arbeitet. Auf dem Gisse der Newa, so schreibt Maxim Gorki in „Proteccionale“, sind eine Anzahl Personen, die in ihren amnestierten Kleidern vor Frost sitzen, damit beschäftigt, bis oben hinauf mit schweren Schweißschürzen beladene Karren vorwärts zu schieben. Hier und da strauchelt einer und fällt, und einer der Karren, der nicht von der Stelle gebracht werden kann, fängt an und schubdet seine Ladung auf das Eis. Die Karrenschreiber werden von acht mit Hüten besetzten roten Wächtern begleitet, die nicht einen Augenblick da-

von weichen, selbst einzugreifen. Die meist Frauen im Gegenlicht hülligen Spah, die frostigen „Bougeois“ sich abzuhalten zu sehen, die sie mit allerlei Schimpfen bedecken und gelegentlich auch wohl lachend mit der Spitze des Bajonets spielen. In anderen Stellen sind Leute damit beschäftigt, Wasser Bleistift und Wachsmittel auf einem Wagen zu verfrachten. Die Arbeit geht ihnen nicht nur schwer von der Hand, sie bemerken sich dabei auch so ungeschickt, daß die Ladung das Gleitgerüst verliert, sich auf die Seite neigt und den Wagen zum Abkippen bringt. „Ich bin lange genug Arbeiter gewesen“, so schreie Gorki, „um mich auf das Handwerk des Verleidens zu verlassen. Wenn ich jemals einen Wagen in so lieberlicher Weise beladen hätte, so würde ich von meinem Auftraggeber eine Raufschelle erhalten haben und ich hätte diese wohl verdient.“ So arbeitet man heute in Russland. In anderer Stelle berichtet Gorki, daß die Bauern, wenn sie eine Offenstange brauchen, einfach auf die Bahn gehen und eine Schiene aus dem Gleis ziehen. „Ich meine“, schließt Gorki, „daß der europäische Arbeiter für die russischen Genossen, die keine Übung von der Organisation der Arbeit haben, wenig Achtung aufbringen kann. Die sozialrevolutionäre Politik mag richtig sein; aber die Hauptsache bleibt vor allem die Arbeit, und um die ist es hierzulande schlecht bestellt.“

Letzte Drahtnachrichten

Der Erzgebirgischen Volksfreund.

Die Abstimmung in Oberschlesien.
Breslau, 21. März. Die Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier, Hauptgeschäftsführung Breslau, haben, da der Telefontermin nach Oberschlesien gesperrt ist, einen Kurierdienst eingerichtet, welcher durch die Vertrauensmänner sämtlicher Ortsgruppen in Oberschlesien sofort Meldungen über die Abstimmungsergebnisse übermitteln soll. Dies war bekannt geworden, und es hatte sich trotz der späten Nachstunden eine große Menschenmenge vor dem Hause der Geschäftsführung der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier eingefunden, wo durch einen Projektionsapparat die Ergebnisse bekanntgegeben wurden.

Breslau, 21. März. Die Hauptgeschäftsführung der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier teilt mit, die Wahlbeteiligung ist nach allen einlaufenden Berichten überaus groß; die besten Wahlbeteiligungsziffern aller Reichstags- und Landtagswahlen sind weitens überschritten. Soweit wir die Lage übersehen können, ist durchweg hundert Prozent Wahlbeteiligung. Weste Zurechnung auf deutscher Seite. Polnischer Terror tritt bisher noch nicht in Erscheinung. In Myslowitz und längs der polnischen Grenze im Kreis Ratibowitz ist alles ruhig verlaufen. Aus Lublinitz wird gemeldet, daß dort polnische Sotoffen vergebens verjagten, Wohlwollens zu säumen.

Breslau, 21. März. Die Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier melden aus Grund der Zusammenstellung der Ergebnisse der Ortsgruppenleiter folgendes vorläufige Gesamtergebnis: Ratibowitz-Kreis, Stadt und Land, deutsch 72.831, polnisch 66.187, Stadt Königshütte deutsch 31.843, polnisch 10.768, Weutchen-Kreis, Gesamtergebnis, deutsch 59.232, polnisch 62.040, Hindenburg, Gesamtergebnis, deutsch 36.676, polnisch 31.625, Stadt Zarnowitz, Gesamtergebnis, deutsch 8083, polnisch 2738.

Breslau, 21. März. Die ersten aus dem Kreise Kreuzburg eingelaufenen Teilergebnisse bestätigen den rein deutschen Charakter dieses Ortes. In 46 Orten sind 33.980 Stimmen für Deutschland und 1556 Stimmen für Polen abgegeben worden.

Breslau, 21. März. Nach den bisher vorliegenden Meldungen hat sich in der Stadt Oppeln eine deutsche Mehrheit von 94 Prozent ergeben. Der Landkreis Oppeln weist ebenfalls eine deutsche Mehrheit auf. In der Stadt Groß-Strehlitz beträgt die deutsche Mehrheit 85 Prozent, in der Stadt Rosenberg 90 Prozent, in der Stadt Zarnowitz 83 Prozent, in der Stadt Cosel 94 Prozent und in der Stadt Gleiwitz 90 Prozent.

Helsingfors, 21. März. Aus Kronstadt sind hier bisher 120.000 Flüchtlinge eingetroffen; sie sind halb verhungert und am Ende ihrer Kräfte.

Dublin, 21. März. Acht Kraftwagen mit Polizisten und Soldaten fielen vorgestern bei Groß-Berry in einen Hinterhalt. Die angreifenden 500 Sinnen seiner wurden in die Flucht geschlagen. Die Polizisten und die Sinnen hatten je 7 tote und 9 Verwundete.

Bukarest, 20. März. Der Rektor der Bukarester Universität, Professor Bogdan Dulce, veröffentlicht einen Artikel, in dem er behauptet, König Karl wäre am 11. Oktober 1914 verhaftet worden, und zwar soll dem König Gift in die Hand gereicht worden sein. Als Urheber dieser Tat bezeichnet Dulce die Minister Take Jonescu und Continescu. Die Bukarester Zeitungen verlangen eine Untersuchung dieser Anklage.

Benachrichtigt für die Schriftleitung: Friedrich Wagner, für den Anzeigenteil: Heinrich Geibert, Rotationsdruck und Verlag: C. M. Göttinger, sämtlich in Wuz. Ergeb.

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten.

Baumwollwaren

sehr preiswert!

Rohnessel, ca 86 cm breit, besonders schwere Qualität	975
Lnou, ca 80 cm breit	1250
Schweorschürzenstoff, ca 88 cm breit	1235
Hemdenbarchent, einseitig geraut, hellgestreift	875
Damast, ca 80 cm breit, in vielen Mustern vorzügliche Ware	2250
Wachstuche, ca 100 cm breit, große Musterauswahl	2750
Bettücher, weiß mit roter Kante, ca 140/190 cm, schwere Ware	3850
Bettücher, grau mit weißer Kante, ca 140/190 cm, gute Qualität	2450

Kaufhaus Schocken

Dienstag, den 22. März, abends 8 Uhr im
Kaffee Temper
 II. Dialekt-Abend.
 Hans Rößler.
 Vorlesung beliebiger Dichtungen aus deutschen Mundarten.
 Eintritt 3.— Mark. Eintritt 2.— Mark.
 Karten im Vorverkauf im Kaffee Temper und in Rothes Buchhandlung.

Apollo-Lichtspiele Aue
 Bahnhofstr. 91/92 Fernruf 788

Dienstag — Donnerstag, den 22.—24. März:
 Rollen zwei große Sensations-Schauspiele, durchweht mit der Schicksalsglocke schwergeprüfter Menschen:
Whitechapel
 Der Roman eines Abenteurers, den Londoner Polizeibehörde nachzählt.
 Hauptdarsteller: Hans Merendort, Marka Kirsha und andere berühmte Darsteller.
 Außerdem:
Das Haus der Qualen
 Die Abenteuer eines jungen Arztes im dunklen China.
 Aus den Memoiren des durch rasche Schicksalsänderungen erlebten Dr. Griffl.
 Hauptdarl.: Josef Orta und Fritz Koriner.
 Stille, architektonische Ausstattung gewährt ein echtes Chinesenstädtchen.
 Vorstellungen täglich ab 5, 7 und 9 Uhr.
 Heute Montag letztmalig:
Die Schuld der Savina Morland
 Tragödie mit Mia Mas.
 „Die verbotene Stadt“
 2. Vorstellung von: Jagd nach dem Tode.

Reform-Lichtspiele
 Markt Schneeberg Markt

Nur Mittwoch Anfang 6.30 Uhr.
Arme Violetta.
 Drama in 5 Akten mit Pola Regni in der Hauptrolle.
 „Nur die Ruhe macht...“
 Lustspiel in 2 Akten.
 Am Gründonnerstag Anf. 6.30 Uhr: **Sklaven des 20. Jahrhunderts** (Der Gefangene)
 Hauptdarsteller: Reinhold Schünzel, Harry Vidke, Käthe Dorsch, Magde Eisen, Auri Brenkendorf.
 Hierzu ein Beiprogramm.
 Zu diesen beiden vorzögl. Programmen laden höflichst ein Reformlichtspiele Schneeberg.
 Stets vom Guten das Beste.
 Klare Bilder. Klare Bilder.

S.-S.-Berein Schneeberg-Neust.
 (Sitz Säbner.)
 Dienstag, den 22. d. M. Generalversammlung.
Margarine „Auf's Brot“
 bester Ersatz für
Naturbutter.
 Grant Hochmuth, Schneeberg, Postplatz,
 Rich. Hochmuth, Schneeberg, Bahnhofstr. 140
 Rich. Hochmuth, Aue, Ernst Papststraße 10.
 Butter-Spezialgeschäfte.

Achtung!! Für das Osterfest!! Achtung!!
 Amplekte heute Dienstag zum Wochenmarkt in Aue
 garantiert reines Schweineschmalz,
 allerfeinste Tafelmargarine, feinstes Milchbrot (Apfelkuchen, Pfannkuchen, Birnen und Feigen) Pfd. 3.50 Mk., sowie frische Wänstlinge Pfd. 2.50 und 3.00 Mk., Äpfel mit 5 Pfd. netto Inh. 14 Mk., mit 7 Pfd. Inh. 18 Mk., frischen Schellfisch, Seeaal, Seelachs u. grüne Heringe, feinste Zwiebeln, Zitronen, Apfelsinen u. a. mehr zu kostbilligsten Preisen.
 Louis Meiser, Aue.

Solzwarenfabrik und Sägewerk Paul Regat
 Schneeberg-Neustädtel
 empfiehlt
 kleinste Posten und Breiter Aufhängung von Holzbohr- und -arbeiten
 in allen Arten
 Ausführend von Bohrschnitt.

Konsumverein „Vorwärts“, Löbnitz.
 Wir empfehlen in unserem
Schnittwarenladen in Löbnitz:
 Heidenbarchente und Heidenblende im Preise von 19.— bis 15.— Mk. das Meter, Hemdentuche, Rohwessel, Herren- und Damenkleiderstoffe, Barschensätze, solide Herren-, Damen- und Kinderschuhe zu äußerst billigen Preisen.
 In unseren sämtlichen
Kolonialwarenläden:
 Beste Speisemargarine zu 9.50 Mk., 10.50 Mk. und 13.— Mk. d. Pfd. Leptere Bester Ersatz für Naturbutter, Heringe 2.— Mk. das Pfund, Reis, blütenweiß, 3.— Mk. und 3.50 Mk. das Pfund, reines Schweineschmalz, kein minderwertiges Kunstschmalz, 13.— Mk. das Pfund.
 Auf alle Waren geben wir Rabattmarken.

Empfehlenswert für Hausfrauen!
 in garant. nordamerik. Schweineschmalz

in Kokosfett	Mk. 12.50
in prima Rindertalg	Mk. 12.—
in bayrische Schmelzmargarine	Mk. 13.50
in Tafelmargarine	Mk. 9.80
in Nudlbutter	Mk. 11.—

Hahn's Obsthalle, Schneeberg.
 Zur
Oster-Bäckerei
 empfehle ich
 in besonders guten Qualitäten:
 ff. neue Sultania, Rosinen, Corinthen,
 ff. süße und bittere Bari-Mandeln,
 Aprikosenkerne, ganz und gehackt,
 ff. Schmelzmargarine, Salzmargarine,
 Palmin, Oel zum Backen und Salaten,
 Schweineschmalz, cond. Milch, gesüßt,
 Zuckerhonig, Citronen, Süßstoff
 und alle Gewürze.
 Ferner: Bienenhonig, neue Apfelscheiben
 Pflaumen, Aprikosen, Pflirsche, getrockn.
 Apfelsin und Pflaumen in 2 Pfd.-D.

Paul Bock, Schneeberg
Achtung! Löbnitz! Achtung!
 Verkauft Dienstag auf dem Wochenmarkt:
 la geräuchertes Fleisch,
 prima geräucherten Speck,
 gar. reines Schweineschmalz,
 la Tafelmargarine, Rinderfett,
 Palmin, versch. Wurstsorten usw.
 zu billigen Preisen. N. Schüherr.
Achtung! Saatkartoffeln
 nächste Woche eintreffend
 Magdeburger Arealen } frühe Sorten
 Kaiserkrone
 Böhm's Ernte
 Woblmann Nachw. 34.
 liefert jedes Quantum
 Saatkartoffelhandlung Ernst Becher, Zwönitz,
 Fernsprecher 37.

Kainit
 ist wieder eingetroffen.
Gottlieb Lang, Neustädtel.

Punktschweißmaschine
 7,5 Kw. für 220 Volt Spannung,
 gebraucht, aber tadellos erhalten,
 zu kaufen gesucht.
Bing-Werke A.-G., Grünhain.

Zickelfelle
 sowie sämtliche Sorten
Roh-Häute und Felle
 kauft zu den höchsten Tagespreisen
Kurt Junghans, Leder-Handlung,
 Aue, Ernst Papst-Str. 10,
 im Hof des „Auer Tagelohs“.

Die Verlobung ihrer Tochter
Johanna
 mit Herrn Zollinspektor
Gerhard Krumbiegel
 beehrt sich ergebenst anzukündigen
Frau Elisabeth verw. Berggrat Rößler.
 Sedanstraße 8 Zwissau, März 1921 Arndstr. 14
 Meine Verlobung mit Fräulein
Johanna Rößler
 beehre ich mich ergebenst
 anzukündigen.
Gerhard Krumbiegel.

Dem Herrn hat es gefallen meine liebe Gattin,
 unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroß-
 mütter
Auguste Henriette Weißflog
 geb. Schneider
 in ihrem 82. Lebensjahre nach einem schaffensfrohen
 Leben zu sich zu rufen.
 Der trauernde Gatte
Fr. Wilhelm Weißflog
 nebst allen Hinterbliebenen.
 Pöhlitz, den 20. März 1921.
 Die Beisegung unserer lieben Entschlafenen findet
 Mittwoch, den 23. März, nachm. 2 Uhr statt.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Be-
 kannten hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß
 heute nacht gegen 1/2 2 Uhr mein lieber Gatte, unser
 guter Vater und Schwiegervater, **Schlössermeister**
Curt Mehlhorn
 nach längerer Krankheit im Alter von 63 Jahren sanft
 und ruhig entschlafen ist.
 in tiefer Trauer
die Hinterbliebenen.
Oberschlema und Sachsenfeld, am 20. März 1921.
 Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen
 findet Mittwoch, den 23. März, mittags 1 Uhr vom
 Trauerhause aus statt.

Statt Karten!
 Für die uns anlässlich unserer
Vermählung
 in so reichem Maße dargebrachten Glück-
 wunsche und Geschenke sagen wir nur
 hierdurch, zugleich im Namen der Eltern
 beiderseits, unseren herzlichsten Dank.
Fritz Träger und Frau
 Martha geb. Riedel.
 Schwarzenberg-Sachsenfeld, 21. März 1921.

Für 1. April d. J. wird ein bilanzsicherer
Buchhalter
 gesucht.
 Bewerbungsschreiben mit Angabe des Bildungsganges, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung unter A. 5964 an die Geschäftsstelle d. Bl. in Aue.

Suche zum sofortigen Eintritt einen
kräftigen Burschen
 für die Landwirtschaft.
Karl Oberth, Grünhain i. Ergeb.
 Gut empfohlenes
Hausmädchen
 für 15. April gesucht.
Kommerzienrat Landmann, Schwarzenberg.
Christliches, l. H.iges
Dienstmädchen,
 nicht unter 20 Jahren, welches schon in Stellung war,
 wird in einem Haushalt gesucht von
 Frau Dr. **Obersbach, Bohannengeorgenthal.**
Junge Schweine
 verkauft
Louis Becher,
 Oberpöhlitz.
Zwerghühner
 (Bantam)
 zu verkaufen.
Oberpöhlitz 10.

Früh eingetroffen:
 Bismarcker geräucherter
Hale.
Auer Genussmittelhalle
 Carolafstr. 5.

Quark Eier
Säferstücken
 empfiehlt billigst
 Fritz Drechsler, Aue,
 Bettinerstr. 38.

Früh
Trink-Bier
 Stück 1.30 Mk.
 10 Stück 12.50 Mk.
 empfiehlt
Aue, Carolafstr. 7a 1.

Saatkartoffeln
 aus Pommerischen Gütern,
 pa. Ware Wohlmann.
 Kartoffeln, Kallherone
 für die B. Boden geeignet,
 tief wagenweide, sowie
 Spelekartoffeln zu den
 bill. Tagespr. Angebote
 an Otto Binge, Zwissau,
 Schlauchstr. 401.

Damen - Spangenschuhe
 elegante Form von
 Mk. 125.— an
 Schädliche Schuhw.-Haus
 Aue.

Violinen, Mando-
linen, Gitarren,
 sowie Saiten u. Saiten
 aller Art, gute Qualität,
 vorräthig bei
 Marie Wagner,
 Neustädtel, Marienstr. 37.

Unserm lieben Vorstand vom
 Schwimm-Verein (S. V. S.) Schneeberg
Konrad Dittich 59 Jahr.
 ein dreifach kräftiges
 „Gut Naß!“

Goldene
Damenuhr
 am Donnerstag abend am
 Bahnhof Aue gefunden.
 Abzugeben gegen Erstat-
 tung der Unversehrtheits-
 im Gewerbeamt
 Aue.

Billig zu verkaufen:
 2 Bettstellen m. Matr., Eiche
 1 Nähmaschine
 1 Küchenschrank
 1 Marmorplatte, 160 x 50
 1 Marmorplatte, 130 x 40
 2 Marmorplatten, 40 x 40
 1 Rinderfuß
 Aue, Bahnhofstr. 27 II.
 Vorzögl. Mandoline u.
 la weißes Fein-Kostüm
 zu verkaufen. Aue,
 Bohauer Gasse 16, II.

Versteigerung
 Am Dienstag, den 22. März 1921,
 vormittag 9 Uhr
 sollen im „Gasthof zum Löwen in Cauter
 1 Saalhälfte, 1 Kalkwagen,
 1 Hinterladen, 1 Reifschlitten,
 1 Gabelschlitten, 1 Kalkschlitten,
 1 Fuhrwagen mit Truhe,
 1 Fuhrwagen (ca. 60-70 Hk. Tragkraft)
 1 Wurf- und Drechselmaschine,
 je 2 leichte u. schwere Geschirre u. versch. m.
 meißelnd gegen soj. Vorkaufung veräußert werden.
Die Elpzig'schen Erben.
 1/4 **Sand**
 auch 1/2 „ „ „ nur guttobende Mutter,
 das an ganz eigenhändige Stücker dauernd auszugeben
Friedrich A. Bachmann, Plauen i. Bgl.
 Fernruf 2309.